

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang. Nr. 144. Samstag, den 10. September 1898. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Ein Einrückungsgebühr beträgt die einhaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reinkilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antragsanzeigen 10 Pf.

Schweiz.

Genf, 8. Sept. Infolge Brandes der Elektrizitätswerke ist die Stadt Genf ohne Beleuchtung. Ebenso sind bedeutende Privatindustriebetriebe dauernd der elektrischen Kraft beraubt worden. Die elektrischen Maschinen wurden durch den ins Innere strömenden Dampf zerstört. Die Elektrizitätswerke wurden im Jahre 1896 mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Francs erbaut.

Frankreich.

Der deutsche Kaiser in französischer Bezeichnung.

Emile Barr, ein bekannter Mitarbeiter des „Figaro“, welcher sich zur Zeit in Norwegen aufhält, hat seinem Blatte einen interessanten Reise-Bericht eingeleitet. In demselben wird namentlich Kaiser Wilhelm's Vorliebe für Norwegen betont, und außerdem mit höchlichem Wohlgefallen die Courtoisie des Kaisers gegenüber dem Kommandanten des französischen Aviso „Jibis“ gerühmt. Barr meint, daß die Engländer von den häufigen Nordland-Fahrten uners Kaisers weniger erbaut seien. Sie hätten sich Jahrzehnte hindurch als „Patrone“ dieses Landes betrachtet und läßen daher nicht ohne Mergel, daß sich der deutsche Einfluß mehr und mehr ausbreite. Im Kielwasser Kaiser Wilhelm's II. seien eine Menge Touristen nach Norwegen gekommen, aber gleichzeitig auch Legionen deutscher Handlungsreisender. Man brauche heute nur mit einiger Aufmerksamkeit die Schaufenster in den nordlichen Städten zu studieren, um sich davon zu überzeugen, daß die deutsche Industrie auf ihrem Posten gewartet ist.

Neueste Nachrichten.

Paris, 9. Sept. Ein furchtbares Drama spielte sich am Mittwochabend in dem zwischen Dreuil und Mequigny verlaufenden Personengasse ab. In einem Wagen, in dem sich eine wunderbare Schauspieltruppe befand, entlief während dem Regisseur Dugé und dessen Frau ein bestiger Wortwechsel. Dugé warf seiner Frau, mit der er erst seit drei Wochen verheiratet war, Un-treue vor, und als diese ihm erklärte, daß sie sich von ihm scheiden lassen werde, ergriff er einen Revolver und schloß sich eine Kugel ins Herz. Als der Zug in Mequigny ankam, wollte die Volksmenge die Frau lynchen, da es hieß, dieselbe habe bereits den dritten Mann in den Tod getrieben.

Fruchtpreise.

Backnang, den 7. September 1898.

Dinkel	6 M. 60 Pf.	6 M. 37 Pf.	6 M. 30 Pf.
Hafer	7 M. — Pf.	6 M. 70 Pf.	6 M. 50 Pf.
Heu	2 M. 40 Pf.	bis 2 M. 50 Pf.	
Stroh	1 M. 30 Pf.	bis 1 M. 50 Pf.	

Gewicht von einem Scheffel.

Dinkel	152	148	146
Hafer	184	180	176

Obstpreise.

Steinberg (Schwabenort). Der Verkauf des Gemeinobstes lieferte einen Erlös von etwa über 2600 M., bei einer Schätzung von 1200 Simri. Die hier vorherrschenden Obstsorten (weist Spezialitäten vorzüglichen Mofst- und Tafel-Obstes) haben sich auch heuer vorzüglich benannt, so daß man sich eines schönen Obstertrags zu erfreuen hat.

Kartoffelmarkt.

Stuttgart, 8. Sept. Zufuhr 500 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 30 Pf. — Zufuhr 2500 Stück Filderkart., 20—25 M. per 100 Stück.

Gestorben:

den 7. Sept.: Daniel Thier, Priv., 73 J. alt. In Stuttgart: J. Wacker, Privatier, Gugeler, Postmeisters Witt. Marie Henne, geb. Schöber, Wwe. Karoline Wall, geb. Neger, August Luifer, Handhabfabrikant. Olga Schiefer, geb. Hartmann, Kanzleirat's Witt., Schwaben. Julius Geggel, Kaufmann, Wwe. Luise W. geb. von An, Stadtmüllers Witt., Schwaben. Pauline Pfurtscheller, geb. Pfalz, Keinerzau-Alt. Luise W. geb. Löh, Schwaben. Gabriele Kayfel, Schwaben-Wettshausen. Christoph Braun, Musikdirektor, Wetzlar. Heinrich Grauer, Müngen. Wilhelm Heiß, Gemeindevorstand, Großgartach. Joh. Debler, penl. fath. Mediziner, in Schwaben. Luise Wildbrecht, geb. Witt, Konditors Witt., in Schwaben. G. Schiedt, Kaufmann, in Kirchheim u. T. Albert Schmolle, Polizeikommissar, a. D. in Ulm. Hanschen Gumbel, geb. Bertheimer in Heilbronn. Hedwig Deuschle in Heilbronn. Fr. Haag, Detonon in Großschafheim.

London, 9. Sept.

Die Times meldet aus Kana von gestern, die Zahl der getöteten Christen werde auf 800 geschätzt, 67 Engländer sind tot. Die Stadt sei durch Bajahozugs und durch türkische Truppen geplündert worden. Etwa 600 Mann internationaler Truppen befinden sich jetzt in den britischen Stellungen auf den Festungswerten. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Verhalten der türkischen Truppen ein schimpfliches gewesen sei. Man habe sogar gelehrt, daß sie auf den Docks die Gefangenen hätten. Ein Teil der Stadt steht noch in Flammen.

London, 9. Sept.

Der Standard berichtet, sein Korrespondent habe aus Kana gemeldet, die Christen behaupteten, das Gemetzel sei zunächst das Werk der türkischen Truppen gewesen, welche ihre Opfer sogar beraubt hätten.

Kana, 9. Sept.

Die „Agence Havas“ meldet vom 8. Sept. 3 Uhr nachm.: Nach den letzten amtlichen hier bekannten Feststellungen wurden in Kana getötet ein englischer Offizier, 7 englische Soldaten, 19 Mohammedaner, 30 Christen, 4 türk. Soldaten. Verwundet wurden 3 engl. Offiziere, 10 engl. Soldaten, 17 Christen und Mohammedaner, 2 türkische Soldaten. Gestern schifften die Türken 236 Christen ein. Am ersten Tage der Unruhen in Kana gab die Engländer 21 Kanonenschüsse ab; einer zerlösete eine Wolsche, ein zweiter ein Haus, wobei 2 Kinder getötet wurden. Die ersten von Kana geflüchteten Christen sind hier angekommen. Die Zahl der Leichen unter den Häusern trümmern ist unbekannt.

Athen, 8. Sept.

Havas-Meldung aus Kana, 8 Uhr abends. Die Bajahozugs sind sehr zu Gewaltthätigkeiten geneigt. Der englische Consul wurde erzwungen, die Konsulate Deutschlands, Englands, Griechenlands und Spaniens geflüchtet und angezündet. Die Plünderungen und Brände dauern fort. 8 Kriegsschiffe befinden sich im Hafen. Eine abermalige Beschließung ist möglich. Die Ueberlebenden sitzen an Bord der Schiffe.

Ottawa, 7. Sept.

Zwei Bogen der bei Cornwall über den St. Lawrence führenden großen Eisenbahnbrücke kürzten gestern plötzlich zusammen; dabei sind 30 Personen ums Leben gekommen, 12 erlitten erhebliche Verletzungen.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 11. September. Vormittags 9 Uhr Predigt: Detan Köpflin. Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Buc. Weinigen: Predigt: Stadtpf. Buc. Unterhöflich: Predigt: Stadtpf. Buc. Antwoche für Tanten u. Trauungen: Stadtpf. Buc.

Wärmestricher Wetter am Samstag den 10. Sept.

Hier Samstag u. Sonntag ist eine Fortdauer des bisherigen heiteren und warmen Wetters in Aussicht zu nehmen.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Johnstorf hinüberblickend, „war Tante manchmal dort heimlich?“ Gottlieb machte ein verlegenes Gesicht. „Ich sollte wohl eigentlich nicht davon reden, gnädiges Fräulein, aber sie sind ja fast alle tot, die damals damit zu thun hatten: der Herr Baron und die Frau Baronin — unser Fräulein Adine ja auch! Da kann's wohl nichts schaden, wenn ich die Wahrheit sage. Ja, oft genug hat sie hier gestanden im Schatten der alten Kiefer und so schönfüchtig hinübergeschaut, daß man hätte glauben sollen, ihr ganzes Glück käme von da! Und einmal war es auch wirklich so! Der Herr Baron kam mit seiner jungen Frau über die Haide geritten, und als die beiden Damen sich erkannten, sind sie rasch auf einander zugekommen und haben lange zusammen gesprochen. Und die Baronin bog sich immer wieder vom Pferde herunter und drückte das kleine Fräulein an sich, die in einem fort lachte und weinte. Wäre der Herr Baron nicht ungebührlich geworden, hätten sie gewiß noch Stunden lang beisammen gestanden, und ich war nur immer bange, unser Freiherren würde sie von irgend einer Seite beobachten, denn hier draußen ist weit und breit keine Deckung zu finden, und wir Leute müßten doch alle, daß es dem Fräulein unterlag war, mit Johnstorf zu verkehren!“

„Und haben sich die beiden dann noch öfter gesehen?“ fragte Ilse, die gespannt lauschte. „Nein“, schmunzelte der Alte, „nachher hat mir das Fräulein gute Worte gegeben, daß ich sie nicht besuchen sollte, sondern ihr helfen, und das habe ich auch getan, und manches Briefchen ist von mir hinüber und herüber getragen worden; denn was für ein Anrecht war denn dabei, wenn sie manchmal mit der Frau Baronin hier sprach unter dem alten Baum und ich unterdes auf passte, daß sich nichts Fremdes näherte? Was's noch irgend ein heimlicher Liebhaber gewesen, vor dem der strenge Herr Bruder sie bewahren wollte, aber so! Nicht wahr, Fräulein Ilse, da brauchte ich mir kein Gewissen daraus zu machen?“ (Fortf. folgt.)

Madrid, 8. September.

Die Kammer beschloß nach unbeschreiblichen Tumulten die geheime Beratung über einen Antrag Salmeron, betreffend die Verantwortlichkeit für den Krieg, den Friedensschluß und die Verfassungsverletzung. Im Senat schloß General Yagler die Feiler und Irrtümer auf Cuba der Regierung zu, welche die Armee hilflos ließ. Er wandte sich gegen Almena, welcher die Generale getadelt hatte. Dieser entgegnete, die Generale verstanden es nicht, die Soldaten zum Kampf und in den Tod zu führen. Man sollte einigen Generalen die Schärpen herunterreißen und sie ihnen um den Hals legen. (Großer Lärm.)

Kreta.

Auf Kreta sind, wie schon mitgeteilt, Unruhen ausgebrochen und haben in Kana zu Straßenkämpfen geführt, wobei viele Christen und Mohammedaner fielen. Die Mohammedaner legten das Hafenviertel in Brand. Niemand erschien zu helfen, obgleich Notsignale gegeben wurden. Der Verkehr auf den Straßen ist lebensgefährlich.

Konstantinopel, 8. Sept.

Der von dem Generalgouverneur in Kreta den Admiralen erstattete Bericht über die Unruhen in Kana bedauert: Gestern früh fanden in Kana Zusammenrottungen von Muezzimanen statt. Um 9 Uhr verlor eine Flotte von Muezzimanen einen Angriff auf das Zehntenbureau, wurde jedoch von englischen Soldaten zurückgewiesen, worauf sich ein Gewehrfeuer zwischen englischen Soldaten und der mohammedanischen Bevölkerung entwickelte. Ein Kaufmann geriet in Brand. Ein englisches Schiff schleuderte 15 Granaten in die Stadt, worauf bald mehrere Häuser in Flammen standen. Die Gebäude der Konsulate Englands, Deutschlands und Amerikas sind abgebrannt, die Archive wurden jedoch gerettet. Der Gouverneur rettete mit einer Kompanie türkischer Truppen auf Seitenmengen den englischen Oberst sowie einige Marineoffiziere, die sich im Zehntenbureau befanden. Die Konsulate und der Oberst sind gegenwärtig

Das Haidehaus.

Von L. Rothschüg. (Fortsetzung.)

Ilse stand, nachdem die Tante sie verlassen, noch lange sinnend am Fenster. Sie blickte hinaus über die gelben, jetzt in voller Blüte stehenden Lupinenfelder, die das Haus dicht umgaben und deren süßlicher Geruch bis in das kleine Gartenzimmer drang. Sie suchte vergeblich einen Faden, an den sich irgend eine Erinnerung aus der Kindheit anknüpfen ließ. Wie oft hatte sie diese Gegend schon gehört! Wie war das unheimliche, zarte Gesicht, das sie „Tante Abby“ nannte (obwohl sie kaum wußte, ob sie berechtigt war, ihr diesen Namen zu geben), durch ihre romantische Schwärmerei und Anhänglichkeit an die Freundin der Mittelpunkt geworden, um den sich fast alle ihre Gedanken im Wochen und im Schlaf bewegten.

Erst der Ruf der Tante zum Mittagmahl störte sie aus ihrem Sinnen auf, und kaum war es vorüber, so eilte sie hinaus, den großen Strohhut am Arm, denn zum Entsetzen des alten Fräuleins befand er sich fast immer an diesem Plage, hatt das liebliche, etwas dunkel gefärbte Gesicht vor den Sonnenstrahlen zu schirmen.

Die Haide war bald erreicht und auch ihr Lieblingsplätzchen dort, jene roth aus Holz gezimmerte Bank, im Schatten einer Inorrignen Stiefe. Dort lag sie oft, aufmerksam dem Leben in der Natur lauschend, das sich um sie her entfaltete; aber heute hatte sie nicht auf die Lauten von Bienen, die in dem purpurblühenden Haidekraut um sie schwärmten; sie beachtete nicht, daß der Bienenwächter eine lange Reihe von Körben aufgestellt hatte, um seine fleißigen Vorgesetzten die reiche Herbsternthe einholen zu lassen; ihr Ohr lauschte nicht dem einmüthigen Loden des Brachvogels oder dem Schrei des Kiebitz — sie sah im Geiste nur die zarte, schlafende Gestalt der Tante Abby dort am Baumstamm lehnen

und sehnsüchtig hinüberblicken nach dem verbotenen Paradies, nach Johnstorf. „Arme kleine Tante!“ murmelte sie vor sich hin, „sie freute sich gewiß nicht über den Sturm, wenn er kalt und rau aus dem Norden herüberweht, wie ich es thue; sie durfte nicht den Hut abnehmen und die Vöden sich zerzauln lassen, wie es meine Nonne ist, und mit gelben Liebern versuchen, das Brausen des Windes zu überdauern. Sie war weiß und gart wie die Sämmchen des Schäfers da drüben, und ich bin braun und stark, wie kein treuer, zottiger Philo!“ Ilse lachte laut auf bei dem Vergleich, und damit war die trauerliche Stimmung, die selten lange bei ihr anhält, vorüber.

Im nächsten Augenblick stand sie mitten unter der Herde, die der alte Schäfer langsam vor sich hin trieb. Sein Gesicht leuchtete vor Freude bei ihrem Anblick.

„Gottlieb!“ wandte sich das junge Mädchen plötzlich von einem Gedanken erfaßt, an ihn, „ist's wahr, daß Ihr schon dreißig Jahre Tag für Tag hier auf der Haide gehütet habt und alles wißt, was darauf geschehen ist?“ „Das ist schon richtig!“ erwiderte der Alte, seinen breitkrämpigen Hut in den Fingern drehend. „Außer im Winter, wenn das Wetter gar zu schlecht war, bin ich jeden Tag hinausgegangen, schon beim Vater des Herrn Freiherren!“

„Und?“ fragte Ilse zögernd, „habt Ihr dann auch die Tante, das Fräulein Adine meine ich, manchmal hier draußen gesehen?“

„Oft und oft!“ lang es fast traurig aus des Alten Munde. „Sie war ein liebes, gutes, gnädiges Fräulein und mich reut keiner der kleinen Dienste, die ich ihr damals geleistet, als sie so große Angst vorm Herrn Bruder hatte und doch vor Sehnsucht verging.“

Ilse sah ihn fragend an. „Wißt Ihr was von da drüben?“ fragte sie leise, mit dem Kopf nach

Amtlige Bekanntmachungen.

Backnang. Cinquartierung.

Am 13. und 14. d. M. wird Backnang mit ca. 200 Mann und 40 Pferden mehr als am 7. und 8. d. Ms. belegt werden. Die Unteranstellung ist im Allgemeinen dieselbe wie am 7. und 8. Septbr., abgesehen von einigen Ausgleitungen und Verchiebungen. Hieron wird die Einwohnerchaft benachrichtigt. Stadtschultheißenamt.

Backnang. Aufforderung an die Flurbeschädigten des Gesamtgemeindebezirks Backnang.

Diejenigen, welche durch die stattgefundenen Truppenübungen Flurbeschädigungen erlitten haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 3 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden. Dabei ist anzugeben: die Fruchtart, die nähere Bezeichnung und der Flächeninhalt des beschädigten Grundstücks, sowie der vom Beschädigten selbst berechnete Schaden in Geld unter näherer Nachweisung. Wenn sich die Beschädigung nicht auf das ganze Grundstück erstreckt, so ist außerdem noch die etwaige Größe der geschädigten Fläche zu bezeichnen. In dringenden Fällen kann der Beschädigte bei untergeordneter Stelle sofortige Abhülfe beantragen; insoweit aber beim Verbleiben der Früchte auf dem Felde nicht ein höherer, als der durch die Truppen verursachte Schaden entsteht, hat die Abbernung vor dem Eintreffen der Kommission zu unterbleiben. Den 10. Sept. 1898. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Backnang. Versteigerung von Pferden, Rindvieh und Baumstammfahrmis.

Aus der Konfiskation des Frh. Käst, Lederfabrikanten dahier, kommen am Dienstag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, beim Anwesen des Rätb. Gerberstraße hier, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 3 Pferde, Braunwallachen, in allem gut, 3 Schweizerkühe, 22 Enten, 6 Gänse, ca. 60 Stück Hühner! 10 Leiterwägen, 5 Pritschenwägen, 3 Handwägen, 1 Fußwagen, 1 Dunggwagen, 1 Sandwagen, 1 Chaise, 1 Herrenschlitten, 2 Fuhrschlitten. Hierzu werden Kaufstübhaber freundlich eingeladen. Konkursverwalter: Gerichtsanwalt Gimpf.

Großes Lach, Gerichtsbezirks Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

In der Vermögensabsonderungssache der Wilhelm Schütt, Krämers Eheleute in Großes Lach, kommt am Dienstag den 20. Septbr. d. J., vormittags 10 Uhr, die vorhandene, auf Markung Großes Lach gelegene Liegenschaft, als: Gebäude Nr. 45. 89 qm ein einstod. Wohnhaus an der Hauptstraße, Anschlag 2500 M. Gebäude Nr. 28 C. 71 qm Scheuer, Anschlag 1200 M. 1 a 99 qm Hofraum dabei, Anschlag 5 M. 1/2stel an einem Brunnen, Anschlag 5 M. Feener 18 a 38 qm Obstgärten, 62 a Acker und 1 ha 18 a 01 qm Wiesen in 11 Parzellen im Anschlag von 3950 M. Gesamtanschlag 7655 M. auf dem Rathause in Großes Lach im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Angeb. 1/2tel. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Murrhardt, 8. Sept. 1898. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Ellenweiler. Obst-Verkauf.

Der gesamte sehr schöne Obstertag vom Föllschen Anwesen in Sulzbach wird nächsten Dienstag den 13. September, nachmittags 2 Uhr, auf dem Platz verkauft. Liebhaber laden ein Adolf Ellinger, Gutsbesitzer.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Kroh.

Backnang. Das Bezirks-Missionsfest.

wird nach dem Beschluß des Bezirksausschusses feierlich in Backnang Sonntag den 25. September, nachmittags 2 Uhr, in der Stadtkirche gefeiert werden. Herr Detan Dr. Köpflin wird das Eingangsgebet sprechen, Missionar Ritter aus Dinkeln die Festrede halten, Herr Werner von Unterweisch den Jahresbericht geben und Missionar Frig aus Stuttgart mit Ansprache und Gebet schließen. Der ausführliche Jahresbericht ist diesmal schon beim Frhe selbst allen Besuchern in die Hand gegeben. Auf demselben wird der ganze Text der Lieder, die gesungen werden, abgedruckt.

Zum Auftrag des Ausschusses: Herr Werner.

Oberamtsstadt Backnang. Hofgut.

Auftragsweise habe ich ein hiesiger Markung gelegenes, in 20 Morgen der besten Acker, Wiesen und Baumgüter bestehendes mit großen Wohn- und Oekonomiegebäuden zu verkaufen. Liebhaber lade ich mit dem Bemerken zur Besichtigung ein, daß die Gebäude vollständig neu und mit allen Erfordernissen ausgestattet sind, auch daß der jetzige Eigentümer auf dem Anwesen eine rationelle Landwirtschaft betrieb. Das lebende und tote Inventar kann mitgerufen werden. Die Zahlungsbedingungen werden außer gütig gestellt. Im Falle des Nichtzustandekommens eines Verkaufes findet Verpachtung auf mehrere Jahre statt. Zu weiterer Auskunft bin ich stets bereit. Am 6. Septbr. 1898. Ratschreiber Leins.

Jahresrechnung über 300 Schüler.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Beginn des Wintersemesters (46tes) am 1. Oktober. Aufgenommen werden: I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung. II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeitiger Vorbereitung zum Einjähr.-Examen. III. Junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen, in den Gimonat. Separaturkurs A und IV. junge Leute jeden Alters aus lautm., industr. und gewerbli. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zur Verbesserung derselben u. gleichzeitig tüchtiger lautm. Ausbildung in den Gimonat. Separaturkurs B. Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens gepflegt und stehen unter ständiger Aufsicht; sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu erster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrlitliche Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgemeinlichen beider Konfessionen. Prospekt mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis u. franko von dem (S.) Direktor Spöhrer.

12 Lehrer.

MAGGI

zum Würzen der Suppen verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Originalpackchen von 35 Pf., an bei Louis Höchel.

An keinem Wasserleitungshahnen

sollte der bestbewährte Strahlregler fehlen, den jedermann selbst anbringen kann. Solche hat stets zu dem billigen Preise von 50 und 70 Pf. abgegeben. Chr. Lehmann, Kupferschmiede & Wasserleitungsgeschäft.

Kartoffel

sind fortwährend in kleineren und größeren Quantums zu billigem Preis zu haben bei Goffried Kurz.

Belg. Fohlen

im Gasthaus J. Lamm in Großspach und lade Liebhaber hiezu freundlichst ein. Joha Hirschfeld aus Thalheim.

Kinderwagen



von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten empfindlich billig

Wagner Beck

Auffallend schön

zart und blendend weiß wird der Teint, Sommerprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Säbennmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkrugel und Kreuz v. Bergmann u. Cie., Berlin v. Frankfurt a. M. Künstlich pr. Stück 50 Pfg. bei

A. Conradt, untere Apotheke.

Unterweischach.

Zur Mostbereitung

empfehle ich eine frisch eingetroffene Sensibuna schwarzer

Thyra- & Cesme-Rosinen

zu äußerst billigen Preisen.

W. Beckert.

300 Stk.

Erduß-, Sesam- und Mohlkudchen

hat äußerst billig abzugeben

A. Rübler.

Nicht zu übersehen!

Dypenweiler.

Vorrätige Grabsteine

hat um billigen Preis zu verkaufen.

J. Koch, Steinmetz.

Gegen Fliegen,

Schnacken, Rothhämmer, Schwaben, Aulen und Wanzen taut nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein echt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15-30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Backnang in den beiden Apotheken, in Sulzbach a. Murr bei Apotheker Kaminsky.

Unterweischach.

Ein bereits noch neues Seimröge

F a H

und eine Wütte, 6 Eimer haltend, verkauft Gottlieb Krauter.

Ein Lohknecht

für sofort oder in 14 Tagen gesucht. Auskunft in der Expedition d. Bl.

2 tüchtige Arbeiter

sucht Möbelfabrik Backnang.

Bäcker-Gesuch.

Junger, der Lehre entlassener Gehilfe findet sofort Stelle bei

W. Bretke,

Brot- u. Feinbäckerei, Backnang. Pfingstfelden.

Arbeiter-Gesuch.

Zum Kartoffel- und Chisporienrabern im Afford werden bis Ausgangs Sept. 4 Personen gesucht

Gottlieb Noz, Chr. S.

Ein tüchtiger Viehfütterer findet Stelle bei Obigem.

Geschäftsempfehlung.

Die über 200 Jahre alte, stets mit I. Preisen ausgezeichnete Gräflich v. Pückler-Limpurg'sche Export-Brauerei Burgarrnbach bei Nürnberg (Bayern) hat mir ihr hiesiges

Depot, sowie die Gastwirtschaft „zur Limpurg“

übergeben und empfehle ich mich den verehrl. Einwohnern in Stadt und Land zur Abgabe von

Bayr. Bier

in Gebinden von jeder Größe an Wirte und Private. Auch wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste nicht bloß mit frischem bayr. Bier und guten Landweinen, sondern auch wie seither mit guten Speisen bestens zu bedienen. Hochachtungsvoll

fr. Würth „zur Limpurg“

Depot der Gräflich v. Pückler-Limpurg'schen Export-Brauerei Burgarrnbach.

Handelslehreanstalt Kirchheim-Cerk (Würtbg.)

Höhere Handelsschule. Begründet 1862.

Die neuen Kurse beginnen am 3. Oktober. Aufnahme finden: 1) Junge Leute, welche sich auf eine kaufmännische Lehre gründlich vorbereiten, oder solche, welche nach Abschluß einer Lehre sich in den Comptoirarbeiten, neuen Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch) in der Stenographie und im Maschinenschreiben gründlich ausbilden wollen.

2) Gewerbetreibende jeder Branche, welche die zum erfolgreichen Geschäftsbetrieb unentbehrliche kaufmännische Bildung zu erlangen wünschen.

3) Präparanden für das Einjähr.-Freiwill.-Examen, für Post- und Eisenbahndienst.

Die Lehrer für den Sprachunterricht sind teils geborene Ausländer, teils im Auslande ausgebildet.

Post und Wohnung auf Wunsch im Hause, bei guter Ueberswachung. Mäßige Preise. Coangelige und katholische Kirche am Plage.

Für passende Stellen wird stets gesorgt. Referenzen und Prospekte durch den

Direktor **Louisheimer.**

der Württ. Holzwaren-Manufactur Esslingen a. N. **Bayer & Leibfried.** Patente im In- und Ausland.

Rolläden Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollständigsten Constructionen werden bestens empfohlen.

Zugjalousien

Rolljalousien

Der Vertreter: **Fr. Wohlfarth, Tapezier, Murrhardt.**

Tafelwasser Ranges Prämirt: Frankfurt 2/M. 1881. Stuttgart 1887. Gold-Medaille.

Göppinger Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser

Bei N. Moller, obere Apotheke in Backnang.

Fallobst ist zu haben obere Marktstr. 20.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht nach auswärts bei hohen Lohn

Einige Mädchen für hier auf 1. Sept. u. später gesucht b. Obiger.

Ein Mädchen, welches das Kleidernähen erlernen will, kann eintreten bei

Ein freundliche Wohnung mit 2 Zimmern samt Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. **G. Lang,** Gerberstraße Nr. 26.

Ein freundliche Wohnung mit 2 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten **Schub, Walle.**

Ein schöne Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Speisekammer und Veranda ist zu vermieten. Zu erfragen bei der **Exp. d. Bl.**

Ein freundliche Zimmer für 2 solide Schlafgänger hat bis 1. Oktober zu vermieten **G. Hauker,** Grabenstraße.

Feinestes Vanille- und Aprikosen-Gefrorenes.

Auf morgen Sonntag empfiehlt

Befellungen hierauf nimmt gerne entgegen

Julius Seeger, Conditor.

Einige Geschäftshäuser

in Waiblingen und Binnenden, darunter 1 Ladengeschäft, 1 Bäckerei, 1 Sattlerei und 1 gute Wirtschaft sind sofort zu verkaufen durch

Karl Klent, Waiblingen.

Nur Radebeuler Siliennilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer garten, weichen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie die beste Seife gegen Sommerprossen & St. 50 Pfg. bei Apoth. Moser, obere Apotheke.

BYACHE Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **G. Ergezingen, Backnang**

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“, und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlage in Backnang: **L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler Julius Stolpp.**

Herstellung von Cementbänden, Profektoren und Kunststeinen sowie Beton- und Gipsarbeiten jeder Art.

Cement-Röhren Pfalz- u. Schwaben- u. Brunnentröge Bodenpflöche in diversen Farben, empfindlich Krutina & Mühle Untertürkheim bei Stuttgart.

Rheumatismus und Asthma. Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein außerordentliches Mittel Curalpappus) befreit und sende meinen lebenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Prospekt über meine Heilung. **Klingenthal i. Sachl. Ernst Sch.**

Gewerbeverein **Backnang.** Montag den 12. Septbr. abends 8 Uhr bei **Reuther z. Stern.** Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Ausschuß.**

Ueberkinger Sprudel

in 1/2 Liter-Flaschen mit neuem praktischem Patentverschluss

In früherer Füllung stets auf Lager in der Hauptniederlage für Backnang und Umgebung von **Carl Scheyerer in Backnang** (W.)

erfrischendes Blut und Nerven belebendes munterndes, kohlenfaures Tafelwasser. Vorzüglich zur Mischung mit Wein, Cognac & Fruchtjäften.

Das Programm des Kaisers.

Schutz der nationalen Arbeit aller produktiven Stände, Kräftigung eines gelunden Mittelstandes, rücksichtslose Niederwerfung jedes Umsturzes und die schwerste Strafe dem, der sich unterthet, einen Nebenmenschen, der arbeiten will, an freiwilligem Arbeiten zu hindern. In diesen Worten hatte der Kaiser am 18. Juni vorigen Jahres in Bielefeld sein Programm niedergelegt; auf ihnen beruhte die vom Finanzminister v. Miquel zur Wahlparole erhobene „Politik der Sammlung“. Jetzt hat der Kaiser seine damals gesprochenen Worte in wirkungsvoller Weise ergänzt, indem er bei der im Kurhause in Deynhaußen veranstalteten Galalafel einen Gesetz-Entwurf antändigte, „worin jeder, er möge sein, wer er will, und heißen, wie er will —, der einen deutschen Arbeiter, der willig ist, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht, oder gar zu einem Streife anreizt, mit Zuchtbusch bestraft werden soll. Die Strafe habe ich damals verprochen, und ich hoffe, daß das Volk in seinen Vertretern zu mir stehen wird, um unsere nationale Arbeit in dieser Weise, soweit es möglich ist, zu schützen. Nicht und Geklei müssen und sollen geschützt werden, und soweit ich dafür sorgen, daß sie aufrecht erhalten werden.“

Diese kaiserlichen Worte werden mit lebhafter Genugthuung begrüßt werden; denn die Zustände, die in Folge des Vorgehens der zu Streik-Verbänden organisierten Arbeiter eingetreten sind, drohen nachgerade unser ganzes Erwerbsleben lahm zu legen, ohne daß die bestehenden Gesetze eine Handhabe bieten, dem entgegen zu wirken. Der beste Beweis dafür, daß in den Gegenden eine Lücke ist, dürfte in der Thatlage liegen, daß die Fälle der Tyrannei gegen arbeitswillige Arbeiter, der sivilen Streiks und Boykotts auf einer händigen Matrikel in der Tagespresse geworden sind, die immer größer wird. Besonders schwer haben unter diesen Umständen die Arbeiter selbst zu leiden, die — wie wiederholt gerichtlich festgestellt worden ist — von den gewerkschaftlichen Agitatoren sogar unter Androhung des Todschlags zum Niederlegen der Arbeit gezwungen worden sind.

Wenn irgendwo, so muß da die Gesetzgebung einschreiten, und nachdrücklich einschreiten. Durch geringe Gefängnisstrafen lassen sich die Streikführer, wie die Erfahrung gezeigt hat, von ihrem gemeingefährlichen Treiben nicht abhalten. Die einzige wirksame und angemessene Strafe ist die Zuchthausstrafe, deren Minimum ein Jahr beträgt. Die unbilligste Verhängung würde dadurch empfindlich getroffen werden zum Segen der arbeitswilligen Arbeiter und der gesamten Industrie. Wenn nun sozialdemokratische und gesinnungsverwandte Blätter die Rede des Kaisers so auslegen, als ob er damit ein Attentat auf die Koalitionsfreiheit der Arbeiter angeklagt habe, so ist das eine böswillige Verächtlichkeit, die auch nicht den Schatten eines Verdächnisses für sich hat. Die Koalitionsfreiheit der Arbeiter bleibt unangefastet, kein Wort der kaiserlichen Rede läßt eine andere Deutung zu. Wohl aber kann kein Zweifel darüber walten, daß durch das Gesetz, deren Grundgedanken der Kaiser entwickelt hat, ein Krebsgeschwür, der an unserm Volkserbe nagt und ihn zu zerstören trachtet, beseitigt werden soll. Es ist darum bringen zu hoffen, daß der Reichstag den Appell des Kaisers nicht ungehört verhallen lassen und seine Maßhilfe bei der bevorstehenden gesetzgeberischen Aktion nicht verlagern werde.

Ämliche Nachrichten. Se Maj. der Königin hat am 26. Mai die Errichtung einer Telefonanstalt in Binnenden verfügt und wird am 15. September in Betrieb genommen. Sie ist in die Verbindungsleitung Stuttgart-Backnang eingeschaltet. Backnang steht im 25. Provinzial-Verkehr.

Tagesübersicht

Deutschland. **Württembergische Chronik.** * Bismarckfeiern. Mit Genehmigung S. Maj. des Königs wurde den Vorständen der württ. Gesehens- und Realhöhlen die Ermächtigung erteilt, eine Schulfeier zum Gedächtnis des verst. Fürsten Bismarck der Weise zu halten, daß eine geeignete Unterichtsstunde dazu verwendet wird, der Verdienste des Verstorbenen und das deutsche Vaterland zu gedenken. * Backnang. Unsere Mitteilung über Einquartierung für nächste Woche bestätigt sich, indem für 13. u. 14. Sept. angelegt worden sind: Der Stab der 51. Infanterie-Brigade, der Kavalleriebrigade und der Stab des Inf.-Regts. Nr. 125 mit I. und II. Bataillon b. Regts. vom Dragoner-Regt. Nr. 26 ertheilt die 3. Eskadron, vom Artillerie-Regt. Nr. 29 der Stab des Regiments und die 1., 2. und 3. Batterie. * Van neuer Eisenbahnlinien. Der „M. Allg. Ztg.“ wird von Stuttgart geschrieben: Nachdem sich auf Grund der letzten Kammerverhandlungen herausgestellt hat, daß wenig Aussicht vorhanden ist, den Staat für den Bau der Eisenbahnlinien Tübingen-Östlingen und Östlingen-Neenningen zu interessieren, soll jetzt seitens einer Privatgesellschaft die Absicht bestehen, die ganze in Frage

stehende Strecke mit der Weiterführung bis Forstheim ohne Staatsunterstützung auszuführen. Die genannte Linie würde die Verkehrsverbindungen und Kohlenlieferungen des Rheins einem großen Teil des Landes wesentlich näher rücken, auch unterliegt es keinem Zweifel, daß der Durchgangsverkehr einen großen Umfang annehmen werde. Als Vorkursus gedacht ist die Strecke Tübingen-Östlingen nach einem Projekt aus den letzten Jahren auf 7 600 000 Mk., nach einem Projekt des Professors Sapper vom Jahre 1890 auf 9 888 000 Mk. berechnet, die Strecke Östlingen-Neenningen auf 1 790 000 Mk. Ueber die Linie Neenningen-Forstheim lagen noch keine eingehenden Berechnungen vor. Bei der Länge der projektierten Bahn und dem ihr zweifellos zufallenden Durchgangsverkehr würde sie eine hohe Wichtigkeit bekommen und es liegt auf der Hand, daß durch sie der Staatsbahn ein großer Teil des Durchgangsverkehrs entzogen würde. Es fragt sich unter diesen Umständen, wie sich die Regierung zu dem Projekt stellen wird. * Gaunstat. In letzter Zeit sind hier an Bredurchfall aussergewöhnlich viel Kinder gestorben, im Monat August allein 21. — Die Augusthüte dieses Jahres hat hier sogar Feigen zur Reife gebracht. Ein Weingärtner hat heuer 8 Stück geerntet. Im Jahre 1893 bekam derlei Mann 1 Stück; seither wurden die Früchte nicht mehr reif.

* Bei Wöblingen setzte sich der ledige Richard Reich, Sohn einer Witwe, der mit Steinfrühen beschäftigt war, vornehm auf die Dichtung des Wagens, schloß ein und fuhr fort, wobei er über ihn der schwer beladene Wagen. Ein Fuß wurde ihm ganz abgedrückt, außerdem erhielt er so schwere innere Verletzungen, daß er nach Verbringung ins Bezirkskrankenhaus Freitag früh farb.

* Eplingen, 9. September. Die Mutter des vor einigen Tagen im hiesigen Nekarthal aufgefundenen Kindes wurde heute durch die hiesige Polizei auffindig gemacht. Es ist dies die 24 Jahre alte Fabrikarbeiterin Weber von hier. Derselbe wurde sofort verhaftet. Sie giebt zu, das Kind in den Nekarthal geworfen zu haben.

Am 9. Sept. Von dem Schnellzug 15 (Geislingen ab 11 Uhr 13 Min.) kürzte gestern während der Fahrt hieher über die Geislinger Steige ein Heizer von der Maschine. Der Zug hielt an und das Personal suchte den Berunglückten, der aufgefunden und verbunden wurde. Die Verletzungen, Kopfverwundung und Quetschungen an den Armen schienen glücklicherweise keine sehr schwere zu sein. Mit 20 Min. Verpätung traf der Zug in Ulm ein, wo der Berunglückte mittelst Krankentrage in das Spital verbracht wurde. **Wittensweiler, O. M. Freudenstadt, 8. September.** Die kirchlichen Gemeinden Wittensweiler-Nach durften ein schönes Fest feiern. Außer bisheriger Pfarrverweser Sanderberger wurde feierlich investiert. Die Verpflichtung wurde durch Detan Jeller vorgenommen; in der dichtgefüllten und schön geschmückten Kirche hielt der neue Pfarrer seine Amtseinführung, worauf Prälat von Sandberger die Konfirmation und Einsegnung seines Sohnes selber vornahm. Als Zeugen sprachen dann noch Detan Jeller und Pfarrer Jeller von Grünthal, sowie zwei Verwandte des neuen Geistlichen diesem herrliche Glückwünsche aus. Der Nachmittagsgottesdienst wurde, gleichfalls unter großer Beteiligung der Gemeinde, von Prälat v. Sandberger gehalten.

* Der Kaiser beabsichtigt, dem Altreichstanzler Fürsten Bismarck im neuen Berliner Dom ein Ehren-Denkmal zu setzen, und hat einen Auftrag dem Professor Begas erteilt. Das Monument bildet einen Sarkophag, auf dem sich die Figur des Fürsten in natürlicher Größe erhebt, von symbolischen Gestalten umgeben. Das Material ist weißer Marmor. **Berlin, 9. Sept.** Der Kaiser befehlt, daß für Repräsentationsgebäude Deutschlands auf der Pariser Weltausstellung der Konkurrenz-Entwurf des Regierungs-Baumeisters Madler-Vischerfelde auszuführen sei. Die Kommission hatte auch den Entwurf des Professors Thierich-München in Vorschlag gebracht.

* Die sympathievolles Kundgebungen unseres Kaisers für den englischen Waffenstillstand werden von verschiedener Seite benutzt, um damit das Gerücht von einem Frontwechsel unserer auswärtigen Politik zu fügen. Dieser Frontwechsel soll angeblich sogar in einem allgemeinen Schutz- und Trugbündnis zwischen Deutschland und England seinen Ausdruck finden. Derartige Vermutungen scheinen jedoch weit über das Ziel hinaus. Ein deutsch-englisches Abkommen kann sich nur auf Fragen beziehen, die deutsche und englische Interessen gemeinsam berühren und deren Regelung ohne irgend welchen Frontwechsel in der allgemeinen Politik des deutschen Reiches möglich erscheint. Gänzlich verfehlt ist es, irgend welchen deutsch-englischen Vereinbarungen eine antirussische Spitze geben zu wollen. Nichts liegt dem Kaiser ferner als eine Erziehung seiner guten Beziehungen zu Rußland von fremder Interessen willen. Mögen die Interessen Rußlands und Englands in Ostasien noch so sehr kollidieren, Deutschland steht diesen Streitfragen nach wie vor fern. Die Politik des deutschen Reiches ist in Ostasien wie überall eine ausgesprochene Friedens-

politik. Als Maßnahme solcher Politik stellt sich auch die jüngst stattgehabte Erklärung Kaiserlich zu dem Reichstag dar. Diese Maßnahme beweist aufs neue, daß Deutschland, als es im fernem Osten Fuß fakte, nicht auf Eroberungen ausging, sondern einzig und allein eine sichere Grundlage für seine Verkehrs- und Handelsbeziehungen zu gewinnen trachtete.

Tulba, 9. Sept. Nach Meldung aus Bad Salschlitz ist dort ein Feuer ausgebrochen, welches das Postamt zerstörte und die Kirche bedroht. Einer späteren Meldung zufolge soll die Hälfte der Ortschaft, welche 1042 Einwohner zählt, in Flammen stehen.

* In Lübeck hat der Bauarbeiter-Streik nach neunwöchiger Dauer mit einer Niederlage der Streikenden geendigt. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgte unter den alten Bedingungen; jede Mobregulierung der am Streik Beteiligten wird unterbleiben.

* Die Zustände in der sozialdemokr. Genossenschafts-Bäckerei in Hamburg, die infolge des Bäckereistandes im Leben gerufen worden ist, schildert ein aus Berlin stammender Bäder, welcher in Hamburg an dem Streik teilgenommen hatte, in einem Briefe an einen Freund in Berlin u. a. folgendermaßen: „... Du machst Dir gar keinen Begriff, wie es hier zugeht; die Netzen in der Bäckerei haben es besser als wir, die fortwährend angeknauzt werden. Wer sich beschwert, wird auf seine genossenschaftliche Partei-Disciplin aufmerksam gemacht. Die strengsten Schlägerungen, welche man von ausübenden Meistern gefeilt, werden durch die hiesigen Vorgänge in Schatten gestellt. Eine Wirtschaft herrscht hier wie in Polen. Jeder, der etwas zu sagen hat, hoarniert, und was der Eine beschließt, dirigiert der andere um. Lange kann die Herrlichkeit nicht mehr dauern; es ist eine Schande für die Partei, daß so etwas gebuldet wird. Alle Grundzüge der Menschlichkeit werden mit Füßen getreten.“

Niederlande. * Die Festlichkeiten, welche aus Anlaß der Thronbesteigung der Königin Wilhelmine in Amsterdam veranstaltet wurden, waren großartig, ebenso die in Haag. Die Königinnen wurden auf der Fahrt durch die herrlich geschmückte Stadt von einer gewaltigen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Nachmittags fand in der Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt.

Italien. **Neapel, 9. Sept.** Das in Neapel stehende 2. Bataillon des 49. Infanterieregiments erhielt den Befehl sofort nach Kreta abzugeben.

Frankreich. **Paris, 9. Sept.** Eine Note der Agence Havas belagt: Um ein für allemal den angeblich auswärtigen Blättern entlehnten Behauptungen ein Ende zu machen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß von keiner fremden Regierung irgend welche Mitteilungen oder irgend welche Schritte hinsichtlich der Dreyfusangelegenheit bei der französischen Regierung gemacht worden sind.

Paris, 8. Sept. (Esterhazy verhaftet.) Der gewesene Major Esterhazy soll thatsächlich die Schuld ergriffen haben. Man hat ihn seit Samstag abend nicht mehr gesehen, weder in der Rue Douai, noch im Quai Nr. 49, wo er wohnte. Er schickte im Restaurant, das er zu besuchen pflegt, und in der Maffestube, welche er täglich aufsuchte. Man ist in der Straße, wo er wohnt, überzeugt, daß er sich davongemacht hat. Er ist genau in dem Augenblicke verschwunden, wo Gavaing demissionierte. Man vermutet, daß seine Freunde ihm mit Geld verfahren, um ihm die Abreise zu ermöglichen.

* Paris. Vor einem halben Jahre heulte die Menge in den Straßen von Paris: Consueque Zola! Spukt aus Zola! und Mochford, der wütende Dreyfusgegner, war der Held der Menge. Am Samstag zogen Volksscharen vor das Gerächtshaus des Hofeorslichen Palastes und schrien: „Consueque Roscheort!“ Das ist das Pariser Volk, wie es leibt und lebt.

Spanien. **Madrid, 9. Sept.** Senatoren und Deputierte der baskischen Provinzen lenken die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Propaganda hin, welche die baskischen Separatisten unter Benützung der Leichtgläubigkeit der Bauern im Lande treiben, um sie von der Notwendigkeit zu überzeugen, die Unabhängigkeit der baskischen Provinzen zu erlangen. **Rußland.** **Kiew, 9. Sept.** Bei der medizinisch-wissenschaftlichen Section des Vereines gingen Anträge ein auf Gründung eines medizinischen Instituts für Frauen in Kiew bezw. Zulassung der Frauen als Hörerinnen in den medizinischen Fakultäten auf den russischen Universitäten. Die Section nahm die Anträge einmütig freundlich an. **Kreta.** **Konstantinopel, 9. September.** Der Brand in Candia dauerte gestern noch an. Der englische Besatzungsbesatz neuerdings die Stadt. Die aus Malta eingetroffenen 250 Mann englische Truppen konnten nicht in die Stadt abmarschieren. **Vatikan, 9. September.** Abmaltr Bettolo kündigt die Einlegung eines Exekutivomites für Kreta an. Eine

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 145. Telefon Nr. 30. Montag, den 12. September 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Bäckern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Unterfuchung hat ergeben, daß die türkischen Truppen auf die Engländer schossen.
Athen, 9. September. Der russische Konsul auf Kandia telegraphierte an Verwandte nach Syra, daß nur 300 Christen gerettet seien. Daraus schließt man hier, daß etwa 700 von den Muselmännern getötet worden seien.

Verstorbene.

* **Wachung.** Gestern kamen uns wiederum zwei prächtig entwickelte Apfelblüten zu, die hier von einem Baum an der Großpacher-Straße herabgeholt wurden.
* Für die Palästina-Reise des Kaisers sind am 2. d. Mts. 246 Kisten Wein von hier nach Jaffa expediert worden; eine größere Sendung von Delikatessen und Vieblingsgerichten Sr. Majestät, soweit solche im Orient nicht erhältlich, gehen am 15. d. Mts. ebendort hin ab, um gleichfalls nach Jerusalem transportiert zu werden. Das Gefolge und Dienerschaft des Kaisers ist 104 Personen stark und ist der Aufenthalt auf 15 Tagen berechnet.

* **Berlin.** Das feiner Zeit so scharf verurteilte 24-Stundenrennen auf der Hallenleiter Kabafabrik hat doch stattgefunden. Es begann am Mittwoch abend 8 Uhr und beteiligten sich daran zehn Fahrer, von denen zwei (Sömann und Nobe) nach mehreren Stunden das Rennen aufgaben. Hurst-Paris gewann mit 829 km den großen Preis von Berlin im Betrage von 10 000 M. und eine goldene Medaille. Es folgten Lebe-Marille und Hartwig-Berlin.

* **Koblenz.** Ueber reichliche Zuwendungen an evangelische Gemeinden und Institute der Rheinprovinz quittiert im letzten kirchlichen Amtsblatt das Konfessionsministerium. Witwe Julius Nemy in Neuwied hat der evangelischen Kirchengemeinde daselbst 10 000 M. für Armenzwecke vermacht. Ein Ungenannter Schenker der evangelischen Gemeinde Oberhausen II 60 000 M. für den Kirchenbau. Die verstorbenen Witwe Waldhufen in Effen hat der evangelischen Gemeinde zur Unterhaltung einer dritten Kleinkinderschule und zur Errichtung von Freibetten im Hunsrück 20 000 M. zugewandt. Die lutherische Gemeinde in Elberfeld erhielt für Armenzwecke von einem Ungenannten 10 000 M., die reformierte Gemeinde daselbst von der Witwe Julie Vogdt-Eller in Wiesbaden 30 000 M. zur Gründung und Unterhaltung eines evangelisch-reformierten Kandidatenstifts in Elberfeld unter dem Namen „Johann-Engelhardt-Eller-Stiftung“, die evangelische Gemeinde zu Kalk von der „Chemischen Fabrik Kalk“, Vorster und Grüneberg zu Kalk, 25 000 M. für ein zu erbauendes Krankenhaus, und die Witwe Emilie Grüneberg, geb. Schmidt in Köln, schenkte der evangelischen Gemeinde daselbst 30 000 M. für das zu erbauende Krankenhaus.

* **Graz.** In Wolfgrub bei Hartberg spielten vorgelesen die Kinder „Mäuer und Wandur“ und hängte an ihrerseits eine 13-jährigen Knaben an einem Zaune auf. Sie verhassten im Spiele den Hängenden, der nach einiger Zeit als Leiche gefunden wurde.

* **Gerolstein.** Im Späthof, einer der schönsten Punkte in der ruffischen Gifel, erfreut sich mit jedem Jahre eines größeren Besuchs von Erholungsuchenden und Touristen. Das schöne weite Thal wird in der Mitte von dem älteren und des Stillsitzens durchzogen, an dessen linken Ufer sich Gerolstein malerisch hingelagert. Weit übertrifft die Ort von den Ruinen der ehemals mächtigen Ritterburg der Grafen von Gerolstein-Manderfeld-Blankenburg, von wo man einen prächtigen Rundblick hat. Die ganze Gegend erinnert, wie wohl keine andere in der Gifel, deutlich an eine frühere, vor Jahrtausenden gewaltige vulkanische Thätigkeit; überall liegen Felsen und große eotische Blöcke umher. — Aber noch anderes erinnert uns daran, daß wir auf vulkanischem Boden sind. Unten im Thale, am Fuße

des Städtchens bemerken wir weitaufgehende, geräumige Gebäude: die Füll- und Lageräume des weit und breit berühmten Gerolsteiner Sprudel, eine Quelle, welche den Nachwirkungen des alten Kraters „Bapenfaul“ zu verdanken ist, und deren Entstehungsgeschichte wohl bekannt sein dürfte. Tausende und aber tausende von Flaschen und Krügen werden täglich in alle Himmelsgegenden verfrachtet, dem dürftigen Labung, dem Leidenden Erquickung und Heilung spendend. Schon von weitem erblickt man den hoch oben an den Gehäulichkeiten angebrachten, feurig roten Stern mit einem heraldischen Löwen im goldenen Mittelfelde — die Schutzmarke des Gerolsteiner Sprudel. Ohne diese verläßt kein Gefäß das Städtchen, und auf sie sollte der Käufer ganz besonders achten, damit er vor Nachahmungen geschützt ist. Augenblicklich geht auch wiederum ein neuer Bau dort seiner Vollendung entgegen. Die jüngsten Bohrungen ergaben einen solchen Reichtum an Kohlsäure, daß die Verwaltung sich veranlaßt sah, eine Anlage zur Verflüssigung von Kohlsäure zu errichten, die sich in jährender architektonischer Folge den übrigen Gebäuden anschließt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Berlin, 8. September. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend Anzeigepflicht von Schweinefleisch, Schweinefleisch und Wollwolle der Schweine für den ganzen Umfang des Reichs vom 1. Oktober ab bis auf weiteres.

* **Die Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz** hat einen solchen Umfang auch in den schweizer Kantonsorten angenommen, welche an Deutschland grenzen, daß die zumeist in Betracht kommenden Bundesstaaten sich in die Notwendigkeit versetzt sehen dürften, verstärkte Vorkehrungs-Maßregeln gegen den Viehverkehr mit der Schweiz zu ergreifen.
Karlsruhe, 9. Sept. In Rücksicht auf die wegen der Abperrung der Grenze gegen die Einfuhr eingetretene nicht unbedeutende Verteuerung der Fleischpreise, namentlich des Schweinefleisches, sollen eventuell in Gemeinschaft mit den übrigen, der Städteordnung unterstehenden Städte, Schritte gethan werden auf Befreiung oder wenigstens Milderung des Einfuhrverbotes.

Memmingen, 7. Sept. [Schafmarkt.] Zutrieb 2664 Stück. Verkauf 718 Hammel, 931 Schafe. Erlös 33 665 M. 65 Pf. Preise 54—50—49 M.

Von den Geld- und Warenbörsen.
Wochenrückblick. Stuttgart, 8. Sept.
Die neuesten Vorgänge auf der Insel Kreta, die tumultuarischen Szenen in beiden Häusern des spanischen Parlaments, die schwache Haltung der Pariser Börse infolge der Dreifusangelegenheit und endlich die hohe Temperatur, welche manche Börsenbesucher von der Börse fern hält — dies alles wirkte zusammen, um die Haltung der europäischen Börsen reorientiert zu gestalten, und bei den meisten Wertpapieren, ausgenommen die Renten und einige Mittelbanken, Kursrückgänge herbeizuführen. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 3/4 auf 3/8 %.

Bei ziemlich stillem Geschäft verkehrten die Getreidemärkte in unregelmäßiger Haltung. Die österr. Märkte tendierten ziemlich fest, während die amerik. eine weiche Tendenz bekundeten. Weizen per Herbst stieg in Wien von fl. 8.33 auf fl. 8.39, Hafer per Herbst von fl. 5.65 auf fl. 5.67, dagegen fiel in New-York Weizen per Sept. von 68 1/2 auf 66 1/2 und per Dez. von 66 1/2 auf 65 1/2.

Fruchtpreise.
Winnenden, den 8. September 1898.
höchst. mittel. niederst. gefall. getrock. gewogen.
Dinkel M. 6.30 6.— 5.55 — Pf. — Pf.
Haber „ 7.10 7.— 6.— — — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen M. — Pf. Erbsen — M. — Pf., Binsen — M. — Pf., Weisfloren M. — Pf., Kartoffel 2 M. 40 Pf.

Hopfen.
* Aus Franken. Die Hopfenernte ist in den fränkischen Hopfenbauorten im vollen Gange. In Niederndorf (Muldgrund) wurden Partien zu 80—90 M., in Neuhadt und Umgegend zu 90, 95, 100 und 110 M. p. Ztr. verkauft.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag den 11. September.
8 1/2 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und hl. Messe.
1 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Vesper.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben.

In Stuttgart: Wilhelmine Blümer, geb. Lorenz, Katastergeometers Gattin. E. Elias, Commerzienrat, Cannstatt. Ferdinand Sobel, Major z. D., Hall. Friedrich Böll, Heilbronn. Friedr. Berner, früher „Gastwirt zum Löwen“, Heilbronn.

Wetter am Sonntag, den 11. Sept.
Auch am Sonntag und Montag ist trockenes heiteres und sehr warmes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 10. Sept. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer wandte sich Canatejas gegen den Ministerpräsidenten, der zum Diktator geworden sei. Er wies auf das traurige Schauspiel hin, das die von Kuba zurückgekehrten Soldaten darbieten, und bezeichnete es als einen Beweis für die schlechte Heeresverwaltung. Redner legte als Admiral Cervera von Santiago aus Instruktionen vor, habe ihm der Marine-Minister zurückgeliefert: „Gott helfe Ihnen!“ (Karte Bewegung). Das Herz, sah Redner fort, sei für das Unheil nicht verantwortlich, es habe vielmehr heldenmütig sein Blut vergossen. Es sei unbegreiflich, daß das Geschwader Cerveras ohne Kohlen und ohne schwere Artillerie nach Kuba ging. Der Marine-Minister habe an Cervera, als dessen Geschwader bei den Kap Berdizides Inseln lag, telegraphiert: Die Regierung hat keinen Plan, handeln Sie den Umständen gemäß. General Blanco habe die Regierung benachrichtigt, daß das vor Santiago liegende Geschwader mit neuen Vorräten versehen werden müsse. Die Regierung habe aber nichts getan. Lebbat griff Redner den Marine-Minister an, dessen Unfähigkeit daran schuld gewesen sei, daß das Geschwader nicht schon vor der Kriegserklärung Havana erreicht habe. Der Sitzung wohnten die Republikaner, Carlisten und dissentierenden Konserwativen nicht bei.

Athen, 10. Sept. 126 kreisliche Flüchtlinge kamen im Piräus von Kandia an, worunter zahlreiche Verwundete. Die Flüchtlinge erzählten, daß bei dem Uebergang in Kandia 204 Personen umkamen. — Unter den Trümmern wurden weitere 21 Leichen von Christen hervorgezogen.

Canea, 10. Sept. Die Truppen der Mächte hielten an den Wällen von Kandia ihre Station. Nach Netimo ist ein Kriegsschiff abgegangen, weil von dort verläutet, daß gleichfalls Unruhen ausgebrochen seien. Die Admirale richteten an alle Kommandanten und den Untergouverneur von Canola ein Ultimatum, nach welchem bis 5 Uhr nachmittags die Waffen niedergelegt werden sollen. Die Schiffe sind zur Erneuerung der Besatzung bereit.

Hierzu Jugendfreund Nr. 37.

Das Haidehaus.

Von L. Rothschütz.
(Fortsetzung.)
Das junge Mädchen umging die Antwort durch eine Gegenfrage: „Und hat niemand je davon erfahren?“
„Ich glaube nicht,“ erwiderte Gottlieb. „Der Freiherr ist viel zu stolz, um andern aufzupassen, und daß er nicht durch Zufall dahinter kam, dafür sorgte ich. Er denkt, hat er einmal was verboten, dann wagt's schon keiner, dagegen zu handeln, und im ganzen ist das auch richtig. Von dem sanften, nachgiebigen Täuherlein, dem Fräulein Adline, hätte er's am wenigsten geglaubt!“
„Und war die Tante nie drüben bei der Baronin?“
„Selbst!“ verlegte der Schäfer. „Meist kamen sie hier zusammen, und in den letzten Jahren brachte die Frau Baronin den kleinen Sohn mit, den herzte und küßte das Fräulein und konnte sich nicht satt an ihm sehen. Nur ein paar Mal, wenn die Sehnsucht zu stark war und der Freiherr gerade verreist war, hat sie es gewagt. Und den Park, der das Schloß umgibt, läuft eine Gede, in der damals eine Wäde war, durch die man bequem da hinein gelangen konnte, ohne vom Hause gesehen zu werden. Da ist das Fräulein ein paar Mal in der Dämmerung hineingeklümpelt und mit der Baronin in den langen Laubgängen spazieren gegangen, während ich draußen auf sie wartete, denn sie fürchtete sich, allein über die Haide zu gehen!“
„Sie hatte träumerisch der Erzählung des Alten gelauscht. Wie schön mußte es sein, jemanden so lieb haben zu können! Das war wohl der Mühe wert, der kleinen Gefahr zu trogen.“
Und wie mechanisch schlug sie den Weg nach Johansdorf ein, dessen Schloß und Park sie seit Jahren von

weitem gesehen, aber eingend des Verbotes, das sich auch auf sie erstreckte, nie betreten hatte.
Heute trieb sie eine unüberwindliche Sehnsucht vorwärts. Was die schätzerische Adline gewagt, davor sollte sie zurücktreten? Nur einen Blick in die Alee wollte sie werfen, um sich ausmalen zu können, wie die Freuden dinnen dort gemindert, ihr Herz gegenseitig ausgeschüttet hatten. Wie schön mußte das sein! Ob sie wohl jemals einen Menschen finden würde, zu dem sie solches Vertrauen hätte?
Während dieser Betrachtungen war sie dem verbotenen Johansdorf immer näher gekommen. Der Schäfer Gottlieb hatte von einer Lücke in der Gede gesprochen — ja wirklich! nach kurzem Suchen fand sie auch heute eine solche, und ohne viel zu überlegen, trat sie ein.
Wie es immer nur der erste Schritt ist, der eine gewisse Ueberwindung kostet, hatte auch sie von dem Augenblicke an, wo sie den Park betreten, alles andere vergessen, und sie wanderte mit Entzücken von einer schönen Baumgruppe zur andern, sich der nie zuvor gesehenen Pracht der Blumenparterres und ausländischen Pflanzen freuend.
Die beiden Güter der Lehnbedienten waren freilich grundverschieden, und der arme Freiherr war gar tiefmütterlich vom Gelsch beherrscht. Selbst wenn ihm die Mittel zu Gebot standen hätten — der Boden drüben im Haidehaus war so schön, daß sie sich nichts darauf schaffen ließ, und sie, die so lange sie denken konnte, vom Hause nicht entfernt gewesen war, hatte keine Ahnung von so üppigen Baumwuchs, wie sie hier ihn fand.
In stummer Bewunderung wanderte sie weiter und dachte an kein Umkehren, selbst als sie auf der Terrasse vor dem Hause stand und dort die Glasthüren, die un-

mittelbar in die Zimmer führten, offen fand. Seit Jahren war das Schloß unbesetzt, der Vesper meiß auf Keilen — was sollte sie heute hindern, auch in das Innere einen Blick zu werfen? Sobald würde die Gelegenheit dazu sich nicht wieder bieten, und so trat sie leisen Schrittes ein.
„Der alte Kofellan läßt gewiß hier küssen,“ dachte sie und sah sich neugierig um; es war ihr, als schaute sie in ein Märchenland, als sie von einem Zimmer in das andere schritt.
„O, warum ist es bei uns nicht auch so schön!“ seufzte sie in kindlicher Freude an den kostbaren Stoffen, den bequemen Möbeln und interessanten Gemälden.
Am Ende der langen Zimmerreihe betrat sie ein kleines, rundes Gemach, mit dem Ausblick auf den imaragdrün schwimmenden Hafenplatz, dessen Rand von tief herabhängenden Buchenweigen begrenzt war. Die Wände des kleinen Raumes waren mit demselben roten Stoff überzogen, wie die niedrigen Möbel, die in allen Ecken und Nischen umherstanden.
Aber sie hatte für alles dies kein Auge. Ihre Blicke haften auf einem Bilde in altertümlichem Rahmen, das über dem eleganten Damenschreibtisch hing; es war das Porträt einer blonden Dame in weißem Kleide, mit sanftem, träumerischem Auge. Das junge Mädchen küßte sich unwillkürlich davon gefesselt und stand still bewundernd da. Erst ein Geräusch hinter ihr weckte sie aus ihrem Sinnen und ließ sie sich umwenden, um gleich darauf beschämt den Versuch zu machen, das Zimmer zu verlassen.
In dem schmalen Thürabraum fand die Gestalt eines jungen Mannes, der lächelnd ihre Bekümmung bemerkte und artig sagte: „Ich hoffe, ich bin nicht Schuld daran, daß Sie stehen wollen?“
(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.
Anforderung an die Flurbeschädigten des Gesamtgemeindebezirks Backnang.

Diejenigen, welche durch die stattgefundenen Truppenübungen Flurbeschaden erlitten haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 3 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.
Dabei ist anzugeben: die Fruchtart, die nähere Bezeichnung und der Flächeninhalt des beschädigten Grundstücks, sowie der vom Beschädigten selbst berechnete Schaden in Geld unter näherer Nachweisung.
Wenn sich die Beschädigung nicht auf das ganze Grundstück erstreckt, so ist außerdem noch die etwaige Größe der geschädigten Fläche zu bezeichnen.
In dringenden Fällen kann der Beschädigte bei unterzeichneter Stelle sofortige Abhägung beantragen; insofern aber beim Verleihen der Früchte auf dem Felde nicht ein höherer, als der durch die Truppen verursachte Schaden entsteht, hat die Uebertragung vor dem Eintreffen der Kommission zu unterbleiben.
Den 10. Sept. 1898. Stadtschultheißenamt. Sod.

Backnang.

Acker-Verpachtung.
Die von Fr. Käst gepachteten städtischen Acker werden am **Dienstag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf 8 Jahre verpachtet. Dieselben sind 9 Parzellen à 1/2 Morgen im Walfelderbad, 21 a 92 qm in Egnwien, 23 a 52 qm daselbst.
Stadtpfleger.

Sulzbach a. Murr.

Holz-Verkauf.
Aus den Gemeindevaldungen, den Abteilungen Aufstallung, Seitenbad, Gänegarten und Fuchshau

kommen am **Donnerstag den 15. Septbr. d. J., von vormitt. 9 Uhr an,** auf dem Rathhause zum Verkauf:

20 Stück Nadelholz-Bangholz	I. Klasse mit	58,02 Fm.
94 „ „ „	II. „ „	158,32 „
188 „ „ „	III. „ „	201,60 „
193 „ „ „	IV. „ „	98,38 „
25 „ „ „	V. „ „	5,19 „
8 „ „ „	I. „ „	11,47 „
2 „ „ „	II. „ „	15,01 „
13 „ „ „	III. „ „	25,28 „
56 „ „ „	„ „	7,80 „
12 „ „ „	Laubholz	1,72 „
4 „ „ „	Buchen	1,11 „
4 „ „ „	Eichen	1,11 „

wozu Liebhaber eingeladen sind. Die Abfuhr ist günstig. Das Holz wird auf Verlangen durch die Waldschützen vorgezeigt.
Den 12. Septbr. 1898. Gemeinde-Verwaltung.

Sulzbach a. Murr.

Stammholz-Verkauf.
Am **Donnerstag den 15. Sept.,** nachmittags 2 Uhr, kommt im Saal in Sulzbach folgendes Stammholz zum Verkauf:

26 Stück II. Cl. mit	8,46 Fm.
67 „ III. Cl.	54,60 „
232 „ IV. Cl.	107,19 „
135 „ V. Cl.	24,37 „
1 Buche IV. Cl.	0,74 „
1 Eiche IV. Cl.	0,69 „

Das Holz wird auf Verlangen von Gottlieb Stricker in Lautern bei Sulzbach vorgezeigt. Das Holz ist sehr günstig zum Abfuhr.

Glaubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß von **Johann Georg Heller, Bauer** hier, **Georg Kurz, Krämers Witwe** in Almersbach, **Karl Weller, Gutsbesizers Frau** in Lugenberg, **Christian Klent, Schuhmacher** in Althütte, **Wilhelm Hoffsch, Bauer** in Bruch und **Gottlieb Krimmer, Tagelöhners Frau** in Steinbach, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen anzumelden. Unterzeichnend, 9. Sept. 1898. R. Amtsenolariat.

Schreib-Album
Albumbilder
in großer Auswahl empfiehlt
A. Rath b. Engel.

Kraible's Familien-Nudeln
hochfeine EIERNUDELN

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Backnang.

Der landwirtschaftl. Bezirksverein Marbach wird am **Sonntag den 17. d. M.** ein landwirtschaftl. Fest, verbunden hauptsächlich mit einer größeren Preisverteilung für Rindvieh und Schweine und einer Ausstellung von landwirtschaftl. Produkten in **Großpösch** abhalten und hat hierzu die Mitglieder unseres Vereines, insbesondere auch die Herren Ausschuhmitglieder, eingeladen.
Hierzu werden die Vereinsmitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung und dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß um 12 Uhr die Preisverteilung auf dem Festplatz in den sog. Kreuzwiesen und danach im Gasthaus zum „Lamm“ ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfinden und es erwünscht ist, wenn die Beteiligung bei letzterem spätestens bis **15. d. M.** dem Gasthausbesitzer, Herrn **Kischerer** in Großpösch, kurz angezeigt wird.
Backnang, 12. Septbr. 1898. Der Vereinsvorstand: Oberamtmann **Prenerer.**

Dankagung.

Für die wohlthunende herzliche Teilnahme, die ihnen bei Gelegenheit des Hinscheidens ihres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters von allen Seiten entgegengebracht wurde, für die reichen Blumenpenden, die trostreichen Worte des Herrn Dekan Dr. Köstlin am Grabe, den erhabenden Gesang der Herren Lehrer, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte drücken ihren herzlichsten Dank aus
Backnang den 10. Septbr. 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise **Hieberer,**
Reallehrer **Mergenthaler** und Frau.

Seidenhof, 11. Septbr. 1898.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetriibt mit, daß unsere innigstgeliebte, treue, sorgende Gattin und Mutter **Johanna Häußermann, geb. Drefz,** heute morgen 8 Uhr im Alter von 49 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
der trauernde Gatte:
Michael Häußermann mit seinen Kindern.
Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.
Man bittet dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu **Stuttgart.** Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der k. Württ. Staatsregierung. **Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**
■ **Versicherungsstand ca. 43 Tausend Personen** ■
Nähere Anstalt, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in **Backnang: Karl Bayer, Lehrer,**
in **Murrhardt: Otto Doderer, Kaufmann.** (M.)

Bau- & Düngkalk.

Empfehlen in vorzüglichster Qualität in jedem Quantum, zum billigen Preis.
Tüchtige **Platz-Vertreter** finden in jedem Orte bei guter Provision.
Kalkwerke Mülling (Wirtlb.)
Bin am **19. d. M.** mit einem größeren Transport **Belgier & Normänner Fohlen** im Gasthaus z. Lamm in Großpösch und lade Liebhaber dorthin freundlichst ein.
Max Hirschfeld aus Thalheim.

2 tüchtige Arbeiter werden billigst angefertigt in der Möbelfabrik Backnang. Buchdruckerei von Fr. Stroth.